

Geschäftsführung
Ausschuss Frauenförderung

Es informiert Sie	Roswitha Bocklage
Telefon (0202)	563 5604
Fax (0202)	563 8491
E-Mail	roswitha.bocklage@stadt.wupperta l.de
Datum	24.07.12

Niederschrift

**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Frauenförderung am
15.07.2003**

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Gudrun Winkels-Haupt,

von der CDU-Fraktion

Frau Christa Hannig, Frau Birgit Hetfleisch, Frau Brita Krempel, Frau Claudia Schmidt, Frau Christel Simon,

von der SPD-Fraktion

Frau Helga Güster, Frau Ursula Kraus, Frau Ursula Schulz, Frau Erika Sievers,

von der FDP-Fraktion

Frau Andrea Seipp,

als sachkundige Einwohnerinnen

Frau Cornelia Dörning, Frau Sigrid Dörpinghaus-Thiemann, Frau Sylvia Meyer, Frau Rita Schäfer,
Frau Helga Siemens-Weibring,

als Gast

Frau Gabriele Mahnert,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Beig. Marlis Drevermann, Frau Sabine Fahrenkrog, Herr Rainer Schulze, Herr Wolfgang Spenner,

Schriftführerin

Frau Roswitha Bocklage,

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Ergänzungen zur Tagesordnung

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Frau Stv. Winkels-Haupt darum, die Tagesordnungspunkte 4, Offene Ganztagsgrundschule und 5, Gewalt gegen Frauen nach dem Tagesordnungspunkt 1 zu behandeln, da die Berichtersteller/innen noch Anschlussstermine wahrnehmen müssen.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Tagesordnungspunkt 5, Gewalt gegen Frauen wird nach dem Tagesordnungspunkt 1, Frauenförderung bei der Polizei behandelt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 11

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

Ergänzungen zur Tagesordnung

Ebenfalls vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Frau Seipp die Absetzung des gesamten Tagesordnungspunktes 4, Offene Ganztagsgrundschule, weil ihre Fraktion noch Beratungsbedarf zu diesem Tagesordnungspunkt hat.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Beig, Drevermann, Frau Stv. Schulz, Frau Stv. Krempel, Frau Seipp und Frau Winkels-Haupt.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Tagesordnungspunkt 4, Offene Ganztagsgrundschule wird aufgrund von Beratungsbedarf durch die FDP-Fraktion von der Tagesordnung abgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 6

Ablehnung: 0

Enthaltung: 5

1 Frauenförderung bei der Polizei mündlicher Bericht

Frau Kruse, Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Polizei, berichtet darüber, dass mittlerweile bei der Polizei, außer bei den Sondereinsatzkommandos, überall Frauen beschäftigt sind. Als Zielquote werden natürlich auch hier 50% angestrebt.

Bezüglich der Maßnahmen geht sie auf die Bereiche Einstellungen, Vereinbarkeit

von Familie und Beruf, Flexible Arbeitszeitgestaltung, Teilzeitarbeit und Kinderbetreuung ein. Als große Erleichterung für Frauen beschreibt sie die eigene Kinderbetreuungseinrichtung, die in Form einer Elterninitiative bei der Polizei besteht.

Als besonderes Hemmnis bei der Beförderung von Frauen stellt sie die Beurteilungspraxis dar. Es ist immer noch festzustellen, dass sich Führungskräfte schwer tun, auch Frauen gut zu beurteilen. Dadurch vermindern sich natürlich die Aufstiegschancen für Frauen. Auf Nachfrage, ob denn Beurteilungen nicht generell objektiv seien, antwortet sie, dass es immer auch subjektive Kriterien für die Beurteilung von Personen gibt. Diese führen dann hin und wieder dazu, dass Frauen schlechter beurteilt werden als Männer.

Als problematisch beschreibt sie darüber hinaus, dass es immer noch zu wenig Frauen in Führungspositionen gibt und dies einen Schwerpunkt der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ausmacht. Hierbei spielen sowohl fachliche Qualifikationen als auch Dienstalter, Führungserfahrung und die Beurteilungen bei den Auswahlverfahren eine Rolle. In der Gesamtbeurteilung der Bewerber/innen wird oft nicht berücksichtigt, dass auch andere Kriterien fehlende Führungserfahrung oder Dienstalter aufwiegen.

Des weiteren informiert sie darüber, dass es keinen Frauenförderplan bei der Polizei gibt, trotz Intervention von Seiten der Gleichstellungsbeauftragten als auch vom Dienststellenleiter.

Frau Fahrenkrog berichtet darüber, dass aufgrund ihrer Erfahrungen Assessment-Center eine gute Möglichkeit sind, damit Frauen sich entsprechend präsentieren können und eine paritätische Besetzung von Auswahlkommissionen dies befördern kann.

Auf die Frage von Frau Stv. Krempel, ob der bevorstehende Personalabbau für die Erhöhung des Frauenanteils negative Auswirkungen haben könnte, antwortet Frau Kruse, dass sie dies nicht befürchtet. Der Personalabbau wird Frauen nicht stärker treffen als Männer.

Frau Stv. Schulz weist darauf hin, dass sich die Beurteilungen von Frauen anscheinend auch bei der Polizei immer noch an herkömmlichen Männerbiografien orientieren.

Frau Stv. Winkels-Haupt dankt Frau Kruse für den interessanten Bericht.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**2.1 Offene Ganztagsschule, Modellmaßnahme an der GGS Engelbert-Wüster-Weg zum Schuljahr 2003/2004
VO/1688/03**

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Tagesordnungspunkt 4.1, Offene Ganztagsschule, Modellmaßnahme an der GGS Engelbert-Wüster-Weg zum Schuljahr 2003/2004, VO/1688/03 wurde aufgrund von Beratungsbedarf der FDP-Fraktion von der Tagesordnung abgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 6

Ablehnung: 0

Enthaltung: 5

**2.2 Offene Ganztagsgrundschule an der GGS Engelbert - Wüster - Weg als Modellmaßnahme für das Schuljahr 2003/04
Vorlage: VO/1754/03**

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Tagesordnungspunkt 4.2, Offene Ganztagsgrundschule an der GGS Engelbert-Wüster-Weg als Modellmaßnahme für das Schuljahr 2003/04, VO/1754/03 wurde wegen Beratungsbedarf der FDP-Fraktion von der Tagesordnung abgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 6

Ablehnung: 0

Enthaltung: 5

**2.3 Offene Ganztagsgrundschule
Vorlage: VO/1791/03**

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Tagesordnungspunkt 4.3, Offene Ganztagsgrundschule, VO/1791/03 wurde aufgrund von Beratungsbedarf der FDP-Fraktion von der Tagesordnung abgesetzt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 6

Ablehnung: 0

Enthaltung: 5

3 Gewalt gegen Frauen

3.1 Möglichkeiten der Erweiterung von Verträgen mit der DSM und Stroer GmbH

Kriterien für eine Prüfung frauenfeindlicher Werbung

Herr Lobers stellt zunächst den Hintergrund der Drucksache vor. Auf Wunsch des Ausschusses Frauenförderung sollte die Verwaltung prüfen, in wieweit es Möglichkeiten zur Veränderung der Verträge mit den Werbepartnern Stroer-City-Marketing und der Deutschen Städte Medien gibt, um frauenfeindliche und sexistische Werbung zu verhindern.

Es besteht nur eine Handlungsmöglichkeit, wenn es sich um Werbung auf öffentlichen Straßen und Plätzen handelt. Werbung auf privatem Eigentum ist von diesen Regelungen ausgenommen.

Die Firma Stroer-City-Marketing achtet bei ihrer Werbung grundsätzlich darauf, dass die Werbung nicht den Interessen der Stadt und den mit ihr verbundenen Unternehmen zuwiderläuft. Des Weiteren wird darauf geachtet, dass die Werbung nicht gegen Gesetze, behördliche Vorschriften und die guten Sitten verstößt. Sie verpflichtet sich außerdem, keine Werbung mit rassistischen, völkerverhetzenden oder gewaltverherrlichenden Inhalten zuzulassen. Außerdem werden die Regeln des Deutschen Werberates beachtet.

Für die Firma Deutsche-Städte-Medien gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen. Da sich die Städte jedoch aus der Deutschen-Städte-Medien als Anteilseigner zurückziehen, kann dies nur für den jetzigen Zeitpunkt festgestellt werden. Wie die Verträge mit einem neuen Eigentümer aussehen, kann zur Zeit noch nicht abgeschätzt werden.

Für beide Firmen gibt es direkte Ansprechpartner/innen in Wuppertal, obwohl die Deutsche-Städte-Medien ihre Niederlassung von Wuppertal nach Hagen verlegt hat.

Aufgrund der Anfrage durch den Ausschuss Frauenförderung wurde mit beiden Vertragspartnern noch einmal die Frage der frauenfeindlichen und sexistischen Werbung erörtert. Beide haben sich bei den entsprechenden Gesprächen bereit erklärt, ihre Werbung dahingehend zu überprüfen und ggf. auch Plakate abzulehnen.

Die besonders kritisierte Werbung der Erotik-Messe wurde zum damaligen Zeitpunkt von der Stroer-City-Marketing entsprechen überklebt. Ob dies jedoch eine wirksame Methode ist, sei dahingestellt, da eine Überklebung von Plakaten oftmals noch besondere Aufmerksamkeit erregt. Welche anderen Möglichkeiten bestehen, muss deshalb noch bei weiteren Beschwerden geprüft werden.

Herr Lobers fordert dazu auf, sich bei Beschwerden direkt über die Gleichstellungsstelle an das Beteiligungsmanagement zu wenden. Die Mitarbeiter/innen werden sich dann umgehend mit den Firmen in Verbindung setzen, um nach Lösungen zu suchen.

Außerdem weist er auf den Beschluss des Deutschen Städtetages hin, der sich ausdrücklich mit frauenfeindlicher Werbung – ausgelöst durch die Werbung der Bild-Zeitung – beschäftigt. Dadurch werden sich in Zukunft weitere Kommunen Gedanken über dieses Thema machen müssen, was seiner Ansicht nach

wiederum Auswirkungen auf die Werbewirtschaft haben wird.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Stv. Schulz, Frau Stv. Krempel, Frau Meyer und Frau Winkels-Haupt.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 11

Ablehnung:

Enthaltung:

4 Gender Mainstreaming

4.1 Strategische Steuerung
Vorlage wurde bereits zur Sitzung am 20.5.03 zugestellt. Die Präambel ist als Anlage beigefügt.
VO 1330/03

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Die Drucksache VO/1330/03, Strategische Steuerung wird mit Ergänzungen beschlossen.

Seite 2 des Beschlussvorschlages:

Der Absatz „Einzelheiten“, Satz 2 wird wie folgt ergänzt: ... nachhaltigen Entwicklung „und dem Prinzip von Gender-Mainstreaming“.

Der Absatz „Einzelheiten“, Satz 4 wird wie folgt ergänzt: ... und gleichzeitig „unter Genderaspekten“ zu verfolgen.

Seite 5 der Handlungsschwerpunkte zu den strategischen Zielen:

Beim 6. Spiegelstrich wird „in der Frauenförderung“ gestrichen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 11

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

**4.2 Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung Wuppertal
Umsetzung
Mündlicher Bericht**

Frau Fahrenkrog berichtet über den aktuellen Sachstand zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung.

Die Gleichstellungsstelle hat eine Vorlage für den Verwaltungsvorstand erarbeitet, der jedoch um eine zeitliche Planung des Prozesses ergänzt werden soll. Dieser Zeitplan kann jedoch noch nicht abschließend vorgelegt werden. Grundsätzlich bestehen die angedachten Maßnahmen aus Fortbildungen für Führungskräfte, Ratsmitgliedern und Projektverantwortlichen. Darüber hinaus ist ein Verfahren zur Entwicklung von Pilot-Projekten angedacht.

Da die Strategischen Ziele, die Grundlage für die Umsetzung von Gender Mainstreaming sind, erst im Oktober verabschiedet werden, kann auch erst mit den konkreten Maßnahmen nach diesem Beschluss begonnen werden.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 11

Ablehnung: 0

Enthaltung: 0

5 Mädchenförderung

**5.1 Von "Unheimlich und Co" zu "Sicher unterwegs"
Projekt-Bericht**

Frau Mahnert, Koordinatorin des Projektes, berichtet über die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Projektes.

Ziel des Projektes ist es, Mädchen mehr Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Hierbei liegt der besondere Fokus im Bereich des Nahverkehrs. Ein weiteres Ziel ist es, die Mädchen als Nutzerinnen des ÖPNV nicht an das Auto zu verlieren. Hierfür ist natürlich eine Attraktivität des Angebotes unerlässlich.

Das Projekt richtet sich an 21.635 Mädchen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Profitieren werden natürlich auch erwachsene Frauen von dem Projekt.

Um dieses Projekt realisieren zu können, sind unterschiedliche Fachfrauen an dem Projekt beteiligt. Die WSW werden eine quantitative Befragung durchführen und die Ergebnisse in das Projekt einspeisen. Verschiedene Jugendfreizeiteinrichtungen haben bereits in ihren Einrichtungen Foto-Dokumentationen von besonders problematischen Orten erstellt und Fragebögen zum Sicherheitsempfinden der Mädchen ausgewertet. Das Wuppertal-Institut wird eine Begleitstudie durchführen, um die unterschiedlichen Aspekte von Mobilität und Vermeidungsverhalten zu beleuchten und entsprechende

Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Moderiert und fachlich begleitet wird das Projekt durch das Büro für Nahverkehr in Frankfurt.

Das Projekt in den Jugendfreizeiteinrichtungen ist größtenteils abgeschlossen. Die Befragung durch die WSW läuft zur Zeit und die Studie wird nach den Sommerferien beginnen. Den Abschluss wird eine Präsentation im Februar nächsten Jahres bilden.

Erste Ergebnisse liegen bereits vor. Die Foto-Dokumentationen sind in fast allen Bezirksvertretungen vorgestellt worden. Für den Rutenbecker-Weg konnte erreicht werden, dass Straßenlampen aufgestellt wurden, um somit den Weg zur Jugendfarm für die Mädchen zu erleichtern. Für andere Probleme werden zur Zeit Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Frau Schnake, Mitarbeiterin der WSW berichtet über die Umfrage von Mädchen im Rahmen des Projektes. Zur Zeit befragen junge Frauen andere Mädchen und junge Frauen in Schulen. Die Auswertung wird von Seiten der WSW übernommen. Des weiteren ist geplant ein Kundenforum speziell mit Mädchen durchzuführen, um die Bedürfnisse der Mädchen an die Nahverkehrsplanung zu ermitteln. Auch die WSW hat ein Interesse daran, die Mädchen als Kundinnen zu gewinnen bzw. zu halten. Hierfür ist das Projekt „Sicher unterwegs“ ihrer Ansicht nach eine gute Möglichkeit.

Grundsätzlich ist es auch möglich, im Rahmen der Kundenforen andere Zielgruppen, wie ältere Frauen, anzusprechen.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Seipp, Frau Stv. Winkels-Haupt und Frau Stv. Hetfleisch.

Beschluss des Ausschusses für Frauenförderung vom 15.07.2003:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 11
Ablehnung: 0
Enthaltung: 0

6 **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Fahrenkrog weist auf folgende Veranstaltungen hin:

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen Gleichstellungsstelle und VHS zum Thema „Mehr Frauen für unsere Stadt“, die Frauen für das politische Ehrenamt interessieren soll. Eine entsprechende Information liegt als Tischvorlage aus.

Den Vernetzungskongress zur Mädchenarbeit NRW, der vom 23. bis 25.7. in Wuppertal stattfinden wird. Der Flyer liegt als Tischvorlage aus.

Die FrauenGesundheitsTage, die vom 26. bis 27.7. stattfinden werden. Das Programm liegt als Tischvorlage aus.

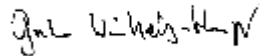
Die neue FrauenZeitung für die Monate Juli, August und September. Die Zeitung liegt als Tischvorlage aus.

7 Wünsche und Anregungen

Frau Siemens-Weibring berichtet von der letzten Sitzung des FrauenNetzes Wuppertal. Dort wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass sich die Fraktionen wiederum am Internationalen Frauentag beteiligen möchten.

Die Organisation der einzelnen Veranstaltungen wird in den Projekten oder Institutionen vorgenommen. Die Gleichstellungsstelle ist für die Koordination verantwortlich.

Im FrauenNetz werden lediglich die Ergebnisse der einzelnen Veranstaltungs-Bausteine zur Kenntnis genommen.



Frau Gudrun Winkels-Haupt
Vorsitzende

Frau Roswitha Bocklage
Schriftführerin